

Kontakte

Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB)

Bericht von der 19. Jahrestagung der AGSB (11-13. März 1998; Basel)

Zur 19. Jahrestagung der „Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken“ (AGSB), die in der dvs die Funktion der Kommission „Bibliotheksfragen, Dokumentation, Information“ (BDI) wahrnimmt, trafen sich im März rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Basel – einem Tagungsort, der nicht besser gewählt werden konnte, um die Internationalität dieser Arbeitsgemeinschaft zu unterstreichen: Wie auch schon in den letzten Jahren waren wieder Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Instituts- und Universitätsbibliotheken aus Deutschland (Augsburg, Berlin, Freiburg, Göttingen, Kiel, Köln, Leipzig, München, Potsdam, Saarbrücken), aus Österreich (Salzburg, Wien) und der Schweiz (Bern) angereist, die gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus den zentralen Dokumentations- und Informationseinrichtungen (BISp, Deutsche Bibliothek, IAT) über aktuelle Fragen aus Bibliothekswesen, Dokumentation und Information im Sport und in der Sportwissenschaft diskutierten.

Im Mittelpunkt des Austausches standen auf diesem Treffen einerseits Fragen der alltäglichen Arbeit in den Bibliotheken, wie z.B. der Einsatz von Sicherungssystemen gegen die Entwendung von Büchern (kaum ein System hilft wirklich!), aber auch Probleme des „Managements“ in Zeiten knapper Haushaltsmittel und verringerter Personalressourcen. Es wurde deutlich, daß die häufig formulierten Ansprüche im Hinblick auf die Dienstleistungsfunktionen von Bibliotheken nur schwer einzulösen sind, wenn Ressourcen entscheidend beschnitten werden: Diese Schere zwischen Anspruch und Wirklichkeit darf nicht weiter auseinander gehen!

Die vielerorts mit großer Geschwindigkeit betriebene Umstellung auf elektronische Dienste in den Bibliotheken war andererseits ein großes Thema des Treffens. Wenn auch die vorgestellten Projekte, z.B. eine „Virtuelle Bibliothek zur angewandten Trainingswissenschaft“ (IAT Leipzig), oder die Internet-Präsenzen einzelner, meist größerer Institutionen den Nutzern neue, wünschenswerte Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten eröffnen, so werden dadurch oft Maßstäbe gesetzt, mit denen kleinere Bibliotheken – und die sind an den sportwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen wohl immer noch die Mehrheit – kaum mithalten können. Zum einen fehlt es in den Bibliotheken an Personal, das diese Angebote konzipieren, aufbauen und – vor allem – kontinuierlich betreuen kann, wozu z.B. auch regelmäßige Nutzerschulungen an den Geräten gehören, zum anderen fehlen oft auch Mittel, um entsprechende Hardware zu beschaffen. An den Instituten, an denen in letzter Zeit Berufungen auf vakante Professorenstellen vorgenommen wurden, stellt sich letzteres Problem zwar weniger, ersteres jedoch umso mehr. Eine kontinuierliche Arbeit im Bibliotheksbereich, die sich mehr und mehr zur Informationsvermittlung entwickelt, erfordert qualifiziertes und auf diese neuen Aufgaben gut vorbereitetes Personal, das nicht nur aus versierten studentischen

Hilfskräften rekrutiert werden darf. Insbesondere die technische Seite der Arbeit mit elektronischen Informationsdiensten verlangt geradezu nach Mitarbeitern, die eher aus dem Bereich der Informatik kommen als aus der Bibliotheks- oder der Sportwissenschaft!

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich angesichts dieser Probleme einig, daß das Thema „Sportwissenschaft und Internet“ weiterhin als zentraler Aspekt der Treffen der AGSB/Kommission BDI zu behandeln ist. Es lag daher nahe, daß der BDI-Workshop, der im nächsten Jahr im Rahmen der 20. AGSB-Jahrestagung in Göttingen (17.-19. März 1999) stattfinden wird, sich erneut dieser Thematik widmen soll. Darüber hinaus wurde angeregt, einen Arbeitskreis zu dieser Thematik auf dem kommenden dvs-Hochschultag in Heidelberg anzubieten (vgl. dazu die Ausschreibung auf Seite 41).

Am letzten Tag der Jahrestagung standen Wahlen auf der Tagesordnung. Es gestaltete sich zunächst mangels Kandidaturen äußerst schwierig, eine/n Nachfolger/in für den nach achtjähriger Amtszeit scheidenden AGSB-Präsidenten, Prof. Dr. Clemens CZWALINA (Ahrensburg), zu finden. Mit dem Göttinger Sporthistoriker Dr. Wolfgang Buss erklärte sich ein Gründungsmitglied der AGSB bereit, diese Aufgabe zu übernehmen, allerdings unter der Prämisse, nicht an dem bisher üblichen Turnus der zweijährigen Neuwahlen festzuhalten. So werden bei der nächsten Jahrestagung wieder Wahlen stattfinden! In ihren Ämtern wurden Charlotte BAUER (Leipzig) als 2. Vorsitzende und Markus KÜFFER (Magglingen) als Generalsekretär bestätigt.

Das Kollegium des Instituts für Sport der Universität Basel um Dr. Uwe PÜHSE hatte sich viel Mühe gegeben, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen angenehmen Rahmen für die Arbeitstagung zu bieten, die noch in der Reihe der Veranstaltungen zu sehen ist, mit denen das kleine Baseler Institut sein 75jähriges Bestehen feiert. Ein großes Lob gebührt vor allem natürlich Werner NYFFELER, dem Baseler Bibliothekar und langjährigem AGSB-Mitglied: Sehr umsichtig hatte er alles vorbereitet und bedacht, ein attraktives Rahmenprogramm (Besichtigung der Universitätsbibliothek Basel, ein Vortrag über das Wirken von Adolf Spieß in Basel, eine Exkursion ins benachbarte Elsaß) zusammengestellt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Humorvollem, aber auch Ernsthaftem über die Baseler Geschichte und die der Institutsbibliothek, die er seit vielen Jahren – als Pensionär quasi ehrenamtlich – betreut, unterhalten. Zum Abschied wurde ihm noch einmal ausdrücklich gedankt und der Wunsch ausgesprochen, er möge der AGSB – für die er sogar einmal bei einem drohenden Rechtsstreit angeboten hatte, ins Gefängnis zu gehen (!) – noch lange erhalten bleiben!

Frederik BORKENHAGEN
Hamburg

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)

Ausgabe 1998 von SPOLIT, SPOFOR und SPOMEDIA auf CD-ROM erschienen

In diesen Tagen wird die neue Ausgabe 1998 der CD-ROM „Sportwissenschaft“ mit den BISp-Datenbanken SPOLIT, SPOFOR und SPOMEDIA ausgeliefert.

Mit rund 7.300 neuen Nachweisen ist die Literaturdatenbank SPOLIT jetzt auf knapp 114.000 Nachweise angewachsen. Redaktionsschluß war wie auch in den Vorjahren der 31.03.1998. So konnte sichergestellt werden, daß die Artikel wesentlicher in- und ausländischer Zeitschriften des Jahrgangs 1997, z.T. sogar auch schon aus dem Jahrgang 1998, bereits in der Datenbank nachgewiesen sind.

SPOFOR, die Dokumentation sportwissenschaftlicher Forschungsprojekte, die das BISp alljährlich mittels Fragebogen erhebt, wurde gegenüber der CD-ROM Ausgabe 1997 nicht nur um ein Jahr aktualisiert, sondern auch rückwirkend erweitert: Nun kann in ca. 2.750 Datensätzen aus den Jahren 1991 bis 1997 nach Inhalten, Methoden, Zielen und Ergebnissen von Forschungsvor-

haben sowie den beteiligten Personen und Institutionen gesucht werden.

Die Datenbank SPOMEDIA, die audio-visuelle Medien im Sport nachweist, wurde für diese Ausgabe nicht aktualisiert, da noch nicht genügend neue Einträge vorlagen. So müssen sich die Benutzer vorerst mit der letztjährigen Fassung der ca. 1.000 Datensätze umfassenden Datenbank zufriedengeben, die dann voraussichtlich zur nächsten Ausgabe aktualisiert werden wird.

Aufgrund verschiedener Nutzeranfragen bietet der Czwalina Verlag, der die CD-ROM vertreibt, nun auch eine sog. „Campus-Lizenz“ an, die einen Einsatz der Datenbanken im gesamten Bereich eines jeweiligen Universitätsnetzes gestattet (bisher wurden nur Einzelplatz- bzw. beschränkte Netzwerklizenzen vergeben). Genauere Informationen hierzu können beim Czwalina Verlag (Postfach 73 02 40, 22122 Hamburg, Tel.: 040/6794300, Fax: 040/67943030) erfragt werden.

Deutscher Hochschulverband (DHV)

Leistungsorientierte Besoldung (Resolution des Deutschen Hochschulverbandes vom 28. März 1998)

1. Die deutschen Universitätsprofessoren haben seit über 20 Jahren bei gleichbleibender Personalausstattung die doppelte Zahl von Studenten ohne Qualitätseinbuße ausgebildet, in der Forschung international konkurrenzfähige Ergebnisse hervorgebracht und einen immensen Beitrag zur Erneuerung der Universitäten in den neuen Ländern geleistet. Vor diesem Hintergrund begrüßt der Deutsche Hochschulverband alle Bestrebungen, die Professoren leistungsgerecht zu besolden.

2. Alle Überlegungen, die Besoldung der Professoren leistungsgerechter auszugestalten, müssen zunächst darauf gerichtet sein, die Besoldung der Universitätsprofessoren in den neuen Bundesländern an die der alten Bundesländer anzugleichen. Die bislang bestehende finanzielle Ungleichbehandlung bei gleichem Amt in derselben Universität ist ungerecht, diskriminierend und leistungshemmend.

3. Der Deutsche Hochschulverband versteht unter der Leistung von Universitätsprofessoren ihre wissenschaftliche Leistung in Forschung, Lehre, Prüfung, Krankenversorgung und Nachwuchsförderung.

4. Wissenschaftliche Leistung ist vorrangig durch Wägen, weniger durch Wiegen, zu beurteilen. Aufgrund der besonderen Eigenart wissenschaftlicher Leistung kann der Hochschullehrer nicht wie ein Verwaltungsbediensteter unter Zuhilfenahme der allgemeinen Beurteilungskriterien für dienstliche Leistungen beurteilt werden. Der Hochschullehrer hat keinen Fachvorgesetzten. Art. 5 Abs. 3 des Grundgesetzes gewährleistet, daß seine wissenschaftliche Leistung ihrem Inhalt und ihrer Qualität nach beurteilungsfrei ist.

5. Diese Beurteilungsfreiheit schließt nicht aus, daß wissenschaftliche Leistungsfähigkeit mit den Mitteln des Wettbewerbs befördert wird. Dazu gehört nach Auffassung des Deutschen Hochschulverbandes vor allem die Berufung. Über sie entscheidet der Sachverstand der

Fachvertreter. Die Berufung tritt an die Stelle der mangels Laufbahn dem Hochschullehrer fremden Beförderung und die Beurteilung durch den Dienstvorgesetzten. Mit ihr honoriert das gegenwärtige Besoldungssystem die individuelle wissenschaftliche Leistung. Die finanzielle Honorierung von Berufungen vermittelt einen am Markt der Wissenschaft orientierten Wettbewerb.

6. Allerdings bedarf das Berufungssystem einer grundlegenden Belebung. Die Standardisierung von Berufungszuschüssen ist ebenso wettbewerbsfeindlich wie die Kartellabsprachen der Kultusministerkonferenz über Berufungsaltersgrenzen und Berufungssperren.

7. Neben dem Abbau wettbewerbshindernder Berufungshindernisse bedarf es zur Honorierung der individuellen wissenschaftlichen Leistung der Eröffnung größerer Verhandlungsflexibilität. Dazu gehört die mögliche Vorweggewährung von Dienstaltersstufen, der Wegfall der Altersgrenzen bei Berufungen ebenso wie die Möglichkeit, über Zuschüsse auch bei einer Berufung auf eine C 3-Professur verhandeln zu können. Darüber hinaus sind nach Auffassung des Hochschulverbandes die Berufungsgewinne auf Kosten der Bleibegewinne zu erhöhen, um Mobilität mehr als bisher zu belohnen.

8. Um die wissenschaftliche Lehre zu stärken, befürwortet der Deutsche Hochschulverband ein Zuschußsystem, das besondere Leistungen in der Lehre belohnt. Um einen gerechten Ausgleich unter den Fächern zu finden, ist dazu allerdings eine Pauschalierung ebenso untauglich wie ein nach Köpfen bemessenes Hörgeld. Vielmehr bedarf es eines Kennzahlensystems, das die unterschiedlichen Arten der Lehrveranstaltungen fächer-spezifisch unterschiedlich bewertet und die Zahl der anwesenden Hörer zu der Gesamtzahl der Studierenden in einem Fachbereich ins Verhältnis setzt.

(aus: Forschung & Lehre, 5 (1998), 6, 308)

Deutscher Sportbund (DSB)

Sportmanager und Sportfachwirt: Zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildungsangebote im organisierten Sport

Die Freizeitindustrie ist eine der wenigen Wachstumsbranchen, auch für Arbeitsplätze. Allein in 86.000 Turn- und Sportvereinen bewegen sich mehr als 26,6 Millionen Mitglieder. Nirgendwo sonst haben sich so viele Menschen zu gemeinsamem Tun zusammengeschlossen. Sportvereine sind mehr als nur Stätten für Fitness, Wellness oder Entspannung, sie sind Orte des sozialen Engagements, des Gesprächs mit Freunden und des Zusammengehörigkeitsgefühls.

Führungskräfte, die in diesem Umfeld erfolgreich tätig werden wollen, müssen die Besonderheiten des Sports akzeptieren und kennen. Zur Qualifizierung gehört nicht nur eine breite betriebswirtschaftliche Ausbildung, sondern auch die Einführung in die Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Ein solcher Sportmanager „der besonderen Art“ – das ist das Ziel des innovativen *Verbundstudiengangs „Sportmanagement“*, der vom DSB und den Landessportbünden Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der Fachhochschule in Remagen konzipiert worden ist und ab Oktober 1998 erstmalig angeboten wird.

„Ethik und Gemeinwohlorientierung“ lautet etwa eine Vorlesung, die aus betriebswirtschaftlicher und sportlicher Sicht notwendig ist. Der Umgang mit Menschen und die Sozial- und Methodenkompetenz ist ein Kern des Hauptstudiums. Das Profil des Sportmanagers ist neu: in ihm verbinden sich Elemente betriebswirtschaftlicher Qualifikationen mit Managementmethoden und den Besonderheiten des Sports. Fachwissen allein reicht allerdings nicht. Fragen, die Schlüsselqualifikationen eingrenzen, lauten beispielsweise: Wie rede ich richtig mit Mitgliedern? Wie erkenne ich die Bedürfnisse potentieller Mitglieder? Welche Instrumente kann ich bei einer Marketinganalyse einsetzen? Das Ziel ist klar und weitgehend unumstritten: Die Managementarbeit in den Vereinen und Verbänden wird immer schwieriger, vielfach können die Ehrenamtlichen allein die Aufgaben nicht mehr bewältigen. Hier setzt das innovative Konzept des neuen Studiengangs an: Sportmanager unterstützen das Ehrenamt, ersetzen es aber nicht.

Doch die Frage ist: Wie kann darauf vorbereitet werden? Die Antwort lautet: „Studium im Praxisverbund“. Im Grundstudium finden in den vorlesungsfreien Zeiten obligatorische Praxisphasen statt. Diese dauern 240 Stunden und bestehen je zur Hälfte aus betreuter Praxisarbeit in Vereinen und Qualifizierungen zum Erwerb von Übungsleiter- und Organisationsleiterlizenzen. In das Hauptstudium ist ein Praxissemester integriert. Dort wird die Organisationsleiterlizenz A des DSB erworben und ein konkretes Projekt für Sportvereine bearbeitet. Die Praxisphasen und Lizenzen sind Bestandteil des Studiums und Voraussetzungen zur Zulassung zur Zwischen- und Abschlussprüfung. Die beteiligten Landessportbünde stellen die Praktikaplätze. Verknüpfung von Studium und Praxis, Theorie und Berufserfahrung sowie der berühmte „Stallgeruch“ sind die Korsettstangen dieses innovativen Konzepts.

Damit der Sport nicht nur Abnehmer ist, findet von Beginn an ein regelmäßiger Gedankenaustausch zwischen

Sport und Hochschule in einem gemeinsamen Ausschuss statt. Voraussetzungen zum Studium sind das Abitur oder die Fachhochschulreife wirtschaftswissenschaftlicher Richtung oder eine gleichwertige Ausbildung. Es stehen derzeit rund zwanzig Studienplätze im Jahr zur Verfügung, auf die man sich bis zum 15. Juli bewerben kann. Studienbeginn ist der 1. Oktober. Sind die formalen Voraussetzungen gegeben, so wählen die beteiligten Sportbünde ihre Kandidaten nach einem festgelegten Verfahren aus. Es können nur Studierende eingeschrieben werden, die einen Volontariatsvertrag mit einem der beiden beteiligten Landessportbünde abgeschlossen haben.

Der angestrebte Studienabschluss lautet Diplom-Betriebswirt/Diplom-Betriebswirtin (FH) mit dem Schwerpunkt Gesundheits- und Sozialwirtschaft/Sportmanagement. Die Dauer des Studiums beträgt acht Semester, hiervon vier im Grund- und vier im Hauptstudium (davon ein Praxissemester). Die Prüfungen erfolgen studienbegleitend. Bereits heute bestehen zahlreiche Beziehungen zu ausländischen Hochschulen in Europa und den USA, so daß auch Austauschmöglichkeiten und internationale Studiemöglichkeiten bestehen. Die Bewerbungen sind an die Fachhochschule in Remagen, Rhein AhrCampus, Kirchstr. 5, 53424 Remagen, Tel.: 02642/900724, zu richten.

Eine wichtige Ergänzung des DSB-Qualifizierungssystems, die sich an Personen wendet, die ehrenamtlich, nebenberuflich oder hauptberuflich im Sport mitarbeiten oder mitarbeiten wollen, stellt der neue *Weiterbildungsabschluss „Sportfachwirt“* dar, den die Industrie- und Handelskammer (IHK) Düsseldorf und der Deutsche Sportbund gemeinsam erarbeitet haben. Auch können Personen, die eine anerkannte kaufmännische Ausbildung oder einen Verwaltungsberuf haben, zur Prüfung zugelassen werden, wenn sie Kenntnisse, Fähigkeiten oder Qualifikationen im Bereich des organisierten Sports, der öffentlichen Sportverwaltung oder Berufserfahrungen aus dem kommerziellen Bereich des Sports nachweisen können. Die Weiterbildung bereitet auf die Ausübung leitender und geschäftsführender Tätigkeiten in allen wichtigen Arbeitsgebieten von Sportvereinen und -verbänden vor. Damit können vor allem Personen, die bereits im Sport mitarbeiten, eine umfassende und auf ihr Arbeitsgebiet zugeschnittene Qualifikation erwerben. Die auf die Prüfung vorbereitende Weiterbildung von 590 Unterrichtsstunden wird in einer ersten Pilotmaßnahme von der IHK Düsseldorf in Kooperation mit dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen angeboten. Die Sportorganisationen sind eng an der Konzeption, Planung und Durchführung der Weiterbildung beteiligt und wirken auch im Prüfungsausschuss der IHK Düsseldorf mit. Der erste Lehrgang wird berufsbegleitend am 10. August 1998 beginnen und im Dezember 1999 enden. Die Prüfung (IHK-Abschluss) erfolgt Anfang des Jahres 2000. Nähere Informationen hierzu gibt die IHK Düsseldorf oder der Deutsche Sportbund, Abt. Ausbildung (Tel.: 069/6700-269).

(aus: DSB-Mitgliederrundschreiben 2/1998, 3-4 u. 35; 4/1998, 7; überarbeitet)

Deutsches Sportmuseum

Baubeginn für das Deutsche Sportmuseum

Im Kölner Rheinauhafen haben die Arbeiten zum Umbau der denkmalgeschützten Zoll- und Lagerhalle 10 in ein modernes Museumsgebäude begonnen. Hier, unmittelbar neben dem Schokoladenmuseum, zwischen Heumarkt und Severinsbrücke gelegen, wird das Deutsche Sportmuseum seinen Platz in der Kölner Kulturlandschaft finden. Die neue Einrichtung will in lebendiger Form und mit moderner Technik die Athletik und Gymnastik der Antike, die Entwicklung von Turnen und Sport seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart sowie Idee und Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit präsentieren. Daneben sollen Wechsellausstellungen historische und aktuelle Aspekte des durchaus nicht mehr als „Nebensache“ zu bewertenden Phänomens Sport aufgreifen. So finden auch Profisportarten wie Fußball, Tennis, Formel 1 u.a. Berücksichtigung. Ein Sportforum, ein Museumsshop und eine Cafeteria mit Rheinblick sowie vielfältige Möglichkeiten zum eigenständigen Forschen und Ausprobieren werden dazu beitragen, daß ein Besuch im Deutschen Sportmuseum das 'Lernen' auf vergnügliche Weise mit dem 'Erleben' verbindet.

Das Vorhaben, ein nationales Sportmuseum zu errichten, wurde schon 1972, kurz nach den Olympischen Spielen von München und im Zuge eines aufkommenden „Museumsbooms“, maßgeblich von Willi DAUME, dem damaligen Präsidenten des Nationalen Olympische Komitees für Deutschland (NOK), angeregt. Es sollte an die Tradition des „Museums für Leibesübungen“ in Berlin (1925-1934) anknüpfen. Die so angestoßenen Überlegungen führten zu gemeinsamen Grundsatzbeschlüssen von Deutschem Sportbund (DSB) und NOK, deren erster Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung die Gründung des gemeinnützigen „Vereins Deutsches Sportmuseum“ 1982 in Köln war. Mitglieder sind derzeit neben DSB und NOK über 40 Sportfachverbände, nahezu alle Landessportbünde, das Land Nordrhein-Westfalen, die Stadt Köln sowie die Deutsche Sporthochschule Köln und weitere Einrichtungen des Sports; Vorsitzender des Trägervereins ist z.Zt. NOK-Präsident Walther TRÖGER.

Gründungsdirektor Dr. Karlheinz WIEGMANN leitet die Vorarbeiten zur Eröffnung des Museumsgebäudes (Herbst 1999), das Besuchern dann auf ca. 2.000 qm Ausstellungsfläche Exponate aus seinem ca. 100.000 Objekte umfassenden Fundus zeigen will. Für die Fertigstellung des Gebäudes wird derzeit von Kosten in Höhe von knapp 20 Mio. DM ausgegangen, die u.a. auch aus Mitteln des Bundes getragen werden.

Arbeitsschwerpunkte des Deutschen Sportmuseums sind:

- Sammlung und Sicherung aller Zeugnisse und Objekte, die die Entwicklung des Sports zu dokumentieren vermögen;
- Erforschung der Geschichte von Turnen, Spiel und Sport sowie seiner gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bezüge;
- Förderung der Begegnung von Sport und Kunst;
- Darstellung historischer Entwicklungen von Körperkultur und Sport mit den Mitteln modernster Museumstechnologie und -didaktik;
- Anregung zur Diskussion über aktuelle Tendenzen und Probleme im Sport.

Das Deutsche Sportmuseum hält zur Zeit vierzehn – thematisch breit gestreute – sporthistorische Wanderausstellungen bereit, die für unterschiedlichste Gelegenheiten (z.B. zu Jubiläen, Ehrungen oder Werbeveranstaltungen) ausgeliehen werden können. Bei Planung und Durchführung der Präsentationen bietet der Ausstellungsservice des Museums auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen sachkundigen Rat. Die Text- und Bildtafeln können bei Bedarf durch geeignete Dokumente oder Objekte aus dem reichhaltigen Museumsfundus ergänzt werden. Das Programm der Wanderausstellungen und weitere Informationen sind beim Deutschen Sportmuseum, Ostlandstr. 39, 50858 Köln, Tel.: (02234) 14005-0, Fax: (02234) 14005-32, e-mail: DeSpoMu@aol.com, Internet: <http://www.sportmuseum.de>, abrufbar.



Die Lagerhalle 10 im Kölner-Rheinau-Hafen vor dem Baubeginn zum Sportmuseum (vorne li.; rechts: Schokoladenmuseum)



Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung

ICSSPE verstärkt Zusammenarbeit mit IOC und UNESCO

Auf Einladung des IOC-Präsidenten Juan Antonio SAMARANCH tagte zum ersten Mal seit seiner Gründung 1958 der Weltrat für Sportwissenschaft und

Leibes-/Körpererziehung (ICSSPE) im IOC-Hauptquartier in Lausanne. Grund dafür ist die immer enger werdende Zusammenarbeit zwischen dem Weltrat und dem IOC. Zwei der wichtigsten gemeinsamen Projekte sind die Organisation eines Weltforums zur Situation des Schulsports im Herbst 1998 und die Zusage des IOC für eine beträchtliche finanzielle Unterstützung des Sportwissenschaftlichen Kongresses im Vorfeld der Olympischen Spiele 2000 in Sydney. Über 3.000 Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler aus aller Welt werden in Brisbane für eine Rekordbeteiligung sorgen. Die Bezeichnung „Vor-Olympischer Kongreß“ wurde vom IOC ausdrücklich akzeptiert.

Weiterhin stellte der Weltrat auf seiner 58. Exekutivsituation die Weichen für die Zukunft: Eine Überarbeitung seiner internen Strukturen, eine neue Finanzstrategie und eine Revision seiner Statuten wurde beschlossen. Während eines zweitägigen strategischen Planungsseminars unter Mithilfe professioneller Management-Berater aus den USA, die ein eigens entwickeltes Computernetzwerkssystem einsetzten, wurden die Mitglieder

der Exekutive sowie wichtige Partner des Weltrates dazu aufgerufen, kreative und richtungsweisende Ideen und Konzepte für die Zukunft der Organisation zu entwickeln. Vertreter der UNESCO, des IOC, der WHO sowie des Weltverbandes der Sportartikel-Hersteller nahmen an dieser Sitzung ebenfalls teil. Ziel ist es u.a., eine schlankere, effizientere und den Anforderungen der Mitglieder, externen Partnern und potentiellen Sponsoren gerechtere Organisationsform zu finden. Das wissenschaftliche Know-how der knapp 200 Mitgliedsorganisationen und -verbände in mehr als 60 Ländern der Welt soll besser eingesetzt und das Image des Weltrates als einzigartiger, multidisziplinärer und globaler Zusammenschluß von Sportwissenschaftlern und Spezialisten fester etabliert werden. Ebenfalls im Rahmen dieser Sitzung wurde ein Rahmenvertrag für die Zusammenarbeit des Weltrates mit der UNESCO von der Präsidentin des Weltrates, Prof. Dr. Gudrun DOLL-TEPPER (FU Berlin), unterschrieben. Der Weltrat ist zur Zeit die einzige Nicht-Regierungsorganisation im Bereich des Sports, die einen solchen Rahmenvertrag mit der UNESCO hat. Darin werden verschiedene inhaltliche Aspekte der Kooperation sowie rechtliche und finanzielle Fragen geregelt.

(aus: DSB-Mitgliederrundschreiben 3/1998, 31)

3. Deutsch-japanisches Sportwissenschaftliches Symposium

Internationale Veranstaltung unter Patronage von dvs und ICSSPE (15.-18. Juli 1998; Essen)

Nach den ersten beiden deutsch-japanischen Symposien zur Sportwissenschaft (Berlin 1995, Tokio 1996) findet die 3. Veranstaltung vom 15. bis 18. Juli 1998 in Essen statt.

Das Symposium steht unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Ilse BRUSIS, und erhielt als internationale Veranstaltung das Patronat des Weltrates für Sportwissenschaft (ICSSPE) und der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs).

Standen in den ersten beiden Begegnungen deutscher und japanischer Wissenschaftler historische und kulturwissenschaftliche Themen im Vordergrund, so wird auf der Tagung in Essen neben diesen Themenkreisen (Sportgeschichte, Sportpädagogik, Sportpsychologie) erstmals eine Bestandsaufnahme über die Entwicklung der Sportökonomie und des Sportstättenbaus in beiden Ländern versucht.

Von deutscher Seite werden Hauptvorträge (state of the art) über die Fachgebiete Sportgeschichte (Prof. Dr. Arnd KRÜGER, Göttingen), Sportpädagogik (Prof. Dr. Ommo GRUPE, Tübingen), Sportpsychologie (Prof. Dr. Dieter TEIPEL, Jena), Sportökonomie (Prof. Dr. Klaus ZIESCHANG, Bayreuth) und Sportstättenbau (Dr. h.c. Johannes EULERING, Köln) gehalten. Von japanischer Seite konnten u.a. Prof. Dr. NARITA, Prof. Dr. OKADE, und Prof.

Dr. FUJIAMA, Präsident der International Society of Sport Psychology, gewonnen werden. Neben den Hauptvorträgen sind in einem Workshop mehrere Kurzvorträge von weiteren deutschen und japanischen Kollegen und Kolleginnen über geplante bzw. zur Zeit durchgeführte deutsch-japanische Forschungsprojekte vorgesehen. Die Vorträge werden in deutscher und englischer Sprache gehalten.

Im Rahmen des Tagungsprogramms werden u.a. die multifunktionale Sport-Arena im Centro Oberhausen und das Gesundheitszentrum „Zeche Helene“ besichtigt (mit Informationen zum Marketing dieser Unternehmen).

Der Komplettpreis für die Teilnahme am Symposium (DM 600,-) enthält drei Übernachtungen incl. Frühstücksbuffet im 4 Sterne-Hotel Astoria in Essen, Gebühren für die Tagung in der Zeche Carl incl. Imbiß zu Mittags- und Kaffeepausen, 2 Abendessen, Eintritt und Bustransfer zu den Sportstätten, Besuch des Musicals „Joseph“ sowie den Symposiumsbericht in Buchform.

Eine Teilnahme ist noch möglich; **Anmeldungen** sind jedoch **umgehend** zu richten an: Universität GH Essen, Fachbereich 2, Sportpädagogik, Prof. Dr. Roland NAUL, Ellernstr. 31, 45326 Essen, Tel.: (0201) 3206412, Fax: (0201) 3206424, e-mail: roland.naul@uni-essen.de, Internet: <http://www.wgi.de>.